

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

19.2.1894 (No. 49)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 19. Februar.

№ 49.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 19. Februar.

In der neu begonnenen Woche wird der deutsch-russische Handelsvertrag an den Reichstag gelangen. Die Mitglieder des Reichstages haben, noch bevor er den Bundesrath passirte, Gelegenheit gehabt, sich mit dem Vertrage bekannt zu machen, die Tarifänderungen im einzelnen kennen zu lernen und die Gesichtspunkte der Reichsregierung für den Abschluß der Vereinbarung mit Rußland zu prüfen; denn der Vertrag sammt dem Tarif für die Einfuhr nach Rußland ist bereits dem Wortlaute nach, die den Vertrag begleitende Denkschrift an den Bundesrath wenigstens ihrem wichtigsten Theile nach veröffentlicht worden. Auch darüber ist der Reichstag schon jetzt nicht mehr im Ungewissen, wie die deutsche Industrie den Vertrag auffaßt; täglich mehrte sich in der hinter uns liegenden Woche die Zahl der Kundgebungen industrieller Korporationen und Interessenvertretungen für den Vertrag und es war dabei zu bemerken, daß diese Kundgebungen sich ziemlich gleichmäßig über alle Gegenden des Deutschen Reiches vertheilten. Heute ist auch eine größere Kundgebung der entgegengegesetzten Tendenz zu verzeichnen. Der „Bund der Landwirthe“ hielt am Samstag Nachmittag in Berlin seine Generalversammlung ab und nahm in derselben eine Resolution an, die den Reichstag ersucht, dem Handelsvertrag mit Rußland die Genehmigung zu versagen. Der „Bund der Landwirthe“ hat von vornherein eine so scharfe Oppositionsstellung zu der ganzen Handelsvertragspolitik der deutschen Reichsregierung eingenommen und er hat mit solchem Hochdruck wider den deutsch-russischen Vertrag agitirt, daß aus der Mitte seiner eigenen Mitglieder heraus gegen das Vorgehen der Bundesleitung Bedenken erhoben worden sind. Im Gegentheile zu der vorgelegten Resolution des „Bundes der Landwirthe“ fehlt es auch nicht an Stimmen aus landwirtschaftlichen Kreisen, welche anerkennen, daß der Vertrag keine derartige Schädigung landwirtschaftlicher Interessen enthält, als daß ihre wegen auf die in die Augen springenden Vortheile des Vertrags für die Industrie und für das Verhältnis der beiden Großmächte zu einander verzichtet werden sollte. Unzweifelhaft ist seit der Veröffentlichung des Tarifs zum deutsch-russischen Handelsvertrage die günstige Stimmung für den Vertrag gewachsen; ist es doch heute schon zur allgemeinen Ueberzeugung geworden, daß im Reichstage sich eine Mehrheit für den Vertrag finden werde, während dies früher von mehr als einer Seite als unwahrscheinlich bezeichnet wurde. Genau in Wochenfrist, heute über acht Tage, dürfte nach einer in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Annahme der Handelsvertrag im Reichstag zur ersten Lesung gelangen.

Deutschland.

* Berlin, 18. Febr. Seine Majestät der Kaiser ist, wie auch aus dem von Allerhöchstdemselben an den Kommandanten des Panzerschiffes „Brandenburg“ gerichteten Telegramm hervorgeht, durch die Nachricht von der Katastrophe auf diesem Kriegsschiffe tief bewegt worden. Der Kaiser hat in diesem Telegramm an den Kommandanten des Schiffes, Kapitän zur See Bendemann, anlässlich des furchtbaren Unglücks seine allerwärmste Theilnahme ausgesprochen. Der in treuer Pflichterfüllung erlittene Heldentod sichere den Geliebten einen Ehrenplatz im Gedächtnis des Kaisers und in den Annalen der Marine für alle Zeiten. Dann heißt es: „Im festen Vertrauen auf Gott fügen wir uns in Ergebung in seinen unerforschlichen Willen und sehen der Zukunft zuversichtlich und getrost entgegen.“ Der Monarch fügt hinzu, er werde den Gefallenen zur Erinnerung eine Gedächtnis Tafel in der Garnisonkirche zu Kiel stiften. Noch gestern Abend sandte der Kaiser einen großen Kranz für die auf dem Panzerschiff Verunglückten nach Kiel.

Wie der „Reichsanzeiger“ schreibt, ereignete sich der Unglücksfall auf dem Panzerschiffe „Brandenburg“, als das auf der Probefahrt begriffene Schiff außerhalb des Hafens von Kiel sich befand. Sämmtliche zwölf Kessel waren im Betrieb; die Maschinen arbeiteten mit etwa 1000 Pferdekraften, also nicht mit Zorcingung, denn bei solcher werden auf diesen Schiffen mehr als 10 000 entwickelt. Das Unglück entstand, indem die Befestigung des Dampfzylinderventils an der Steuerbordmaschine sich löste; dadurch wurde den Dämpfen aus sämtlichen Kesseln der Weg in den mit Menschen angefüllten Maschinenraum freigegeben. Er verbreitete sich in denselben sofort, alles verbrühend, was sich an lebenden Wesen dort vorfand, und drang durch die offene Verbindungsthür in den Backbordmaschinenraum, durch die Niedergangsthüren in die darüber liegenden Räume für elektrische

Maschinen, Desillirapparate und Borräthe, sein Vernichtungswert fortsetzend; fast sämtliche in diesen Räumen beschäftigten Personen mußten dem augenblicklichen Tode verfallen gewesen sein, denn der ausströmende Dampf hatte eine Temperatur von etwa 180 Grad und wird von dieser bei seiner Ausbreitung nicht viel verloren haben, ehe er seine unglücklichen Opfer erreichte. Ueber die eigentliche Ursache des Unglücks — nämlich den Grund des Reißens der erwähnten Befestigung — ist noch nichts bekannt. Das Reichsmarineamt entsandte seinen Maschinenkonstrukteur sofort nach Kiel zur Ermittlung derselben. Solche Unglücksfälle ereignen sich bei jeder Marine, wie derjenige weiß, welcher die Nachrichten über solche Verkommnisse verfolgt. Seitdem mit so hohen Dampfspannungen, hier zwölf Atmosphären, gefahren wird, ist immer für das Maschinen- und Heizpersonal eine gewisse Gefahr vorhanden, besonders bei Probefahrten, bei denen festgestellt werden soll, ob alle Maschinentheile, Kessel, Zylinder u. s. w. allen Ansprüchen genügen. Von außen kann man den einzelnen Theilen nicht immer ansehen, ob sie genügende Haltbarkeit besitzen. Sie müssen deshalb probirt werden. Alle irgendwie zutreffenden Vorsichtsmaßregeln wurden angewandt; ein solches Unglück, wie das hier geschehene, ist aber voraussichtlich nicht abzuwenden gewesen. Es ist hervorzuheben, daß der Admiral, welcher das Panzergeschwader kommandirt, das Betragen des Maschinenpersonals bei der Katastrophe als ein musterhaftes bezeichnen konnte. „Brandenburg“ ist ein Panzerschiff erster Klasse, von denen die deutsche Marine vier aufweist („Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Weißenburg“, „Wörth“ und eben „Brandenburg“). Das Schiff hat ein Verdrängungsgewicht von 10 053 Tonnen, 9 000 indizierte Pferdekraft und einen Besatzungsstab von 552 Mann. Kommandant ist der jetzt älteste Kapitän zur See Bendemann. Bekanntlich wurde dem Panzer „Brandenburg“ am 30. November v. J. in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers und des Prinzen Heinrich eine von der Provinz Brandenburg gestiftete Brandenburgische Flagge verehrt. Das Schiff gehört zum Wandergeschwader. Viele Blätter widmen den im Dienst Verunglückten Worte herzlichster Theilnahme. Die Münchener „Allg. Ztg.“ sagt:

„Ob irgend welche Verschuldung vorliegt, ist zur Stunde noch nicht bekannt; an und für sich ist man zu einer solchen Annahme so wenig geneigt, wie etwa zu dem Schlusse, daß die Werk „Vulkan“, auf der das Schiff gebaut wurde, irgendwie in die gelegten Erwartungen getäuscht habe. Was zunächst feststeht, ist, daß wir im 16. Februar einen dies ater in der Geschichte unserer Marine zu verzeichnen haben, wie es der 2. August mit seiner Explosion auf dem Panzerschiff „Boden“ war, einen Unglücksfall, wie ihn jede Großmacht von Zeit zu Zeit erleben wird, die zur Erhaltung ihres Ansehens zu Wasser und zu Land die Naturkräfte in immer schrankenloserem Umfang in ihren Dienst zu zwingen sich genöthigt sieht. Auch sie sind für das Vaterland gefallen, die Opfer dieser jüngsten Katastrophe; das gesammte deutsche Volk gebt ihr heute in Begehren und schmerzlicher Theilnahme, aber zugleich in dem Bewußtsein, das die Lebenden tröftet und die Gräber der Gefallenen weicht, daß das Vaterland jedes Opfers werth ist und für das Vaterland zu stehen der schönste Tod.“

Der Reichstag erledigte gestern bei der Fortsetzung der Beratung über den Kolonialetat den Etat für Ostafrika und genehmigte ihn entsprechend den Anträgen der Kommission. In einer längeren Rede, die zum Theil bereits in der vorigen Nummer ds. Blattes telegraphisch mitgeteilt werden konnte, entwickelte der Reichsfinanzminister, Graf Caprivi, die kolonialpolitischen Grundsätze und Bestrebungen der Reichsregierung. Wir kommen auf diese Rede und auf den übrigen Verlauf der Sitzung in der nächsten Nummer ds. Blattes zurück.

Das preussische Abgeordnetehaus erledigte gestern den Rest des Justizetats ohne Debatte und ging zum Etat des Ministeriums des Innern über. Die Einnahmen des letzterwähnten Etats wurden nach einer nicht erheblichen Diskussion genehmigt. Bei dem Titel der Ausgaben: „Ministergehalt“ gab der Ministerpräsident, Graf Eulenburg, eine Uebersicht über die Einwirkungen der neuen Landgemeindevorordnung auf die Bezirksveränderungen und fügte hinzu, das Bild sei kein abschließendes, da es noch große Gebiete gebe, in denen die Gemeindevorordnung in dieser Hinsicht noch nicht eingewirkt habe. Der Titel wurde bewilligt, sodann auch der Rest des Etats und das Extraordinarium ohne Erörterungen von größerer Bedeutung.

Der Bund der Landwirthe hielt gestern Nachmittag im „Zeepalast“ eine Generalversammlung ab. Anwesend waren etwa 8000 Personen. Abg. v. Plösch hielt die Begrüßungsansprache und protestirte gegen den russischen Handelsvertrag. Sodann wurde ein Antrag Rösche angenommen, daß jedes Bundesmitglied der christlichen Religion angehören müsse. Die Versammlung

nahm eine Resolution an, welche den Reichstag ersucht, den Handelsvertrag mit Rußland abzulehnen.

Kiel, 17. Febr. Heute sind sieben Verwundete von dem Panzerschiff „Brandenburg“ in's Garnisonslazareth geschafft worden. In der Nacht ist ein Verwundeter an Bord gestorben. Der Wirtl. Geh. Admiraltätsrath Langner von Berlin, Dezerent für Maschinenbau im Reichsmarineamt, untersucht jetzt die Maschinen. Die Beerdigung der Todten wird voraussichtlich am Montag stattfinden. Der amtliche Bericht des Geschwaderkommandos meldet, daß von den Schwerverwundeten verstorben sind: der Heizer Poth und der Werftarbeiter Dierfeld; ferner ist schwerverwundet der Maschinist Stephan, leichter verletzt sind Oberfeuermeistermaat Herre, Oberheizer Bösch, Maschinenbauer Ebert, Werftarbeiter Rausch und Maschinenbauer Rollhoff vom „Vulkan“.

Lübeck, 17. Febr. In der gestrigen Versammlung der Kaufmannschaft wurde eine Resolution zu Gunsten des deutsch-russischen Handelsvertrags angenommen, in welcher die Kaufmannschaft Lübecks den Vertrag mit lebhafter Befriedigung begrüßt.

Italien.

Rom, 18. Febr. In Massa setzt das Kriegsgericht die Verhandlungen gegen die Hauptbetheiligten an dem jetzt völlig unterdrückten Aufstande in der Provinz Massa-Carrara fort. Das Kriegsgericht verhandelte in den letzten Tagen gegen Carlo, Giovanni und Pietro Gattini, sowie Ernesto Ricci und drei andere Angeklagte. Die vier Ersteren waren der Theilnahme an verbrecherischen Gesellschaften und der Aufreizung zum Bürgerkrieg angeklagt; bei dem rückfälligen Bandenchef Carlo Gattini wurden außerdem erschwerende Umstände angenommen. Eine große Menge wohnte der Verhandlung bei, auch die Zugänge zum Justizpalast waren dicht besetzt. Das Gericht verurtheilte Carlo Gattini zu 25, Pietro Gattini zu 12 Jahren Gefängniß, die übrigen Angeklagten zu 4 Jahren bis herab zu 3 Monaten Gefängniß, verschärft durch Einzelhaft, und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

Neueste Telegramme.

Friedrichsruh, 19. Febr. Zum Empfang Seiner Majestät des Kaisers wird der Bahnhof mit Sibirlandern geschmückt. Die Begleitung des Kaisers wird aus sieben Personen bestehen. Der Monarch hat sich jede Ovation verboten. Abends findet bei dem Fürsten Bismarck ein Souper zu 12 Gedecken statt. Die Abfahrt des Kaisers erfolgt Abends 9 Uhr direkt nach Wilhelmshaven.

Kiel, 19. Febr. Die Beerdigung der Opfer der Explosion auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ erfolgt laut „Frankfurter Zeitung“ am Dienstag Nachmittag.

Rom, 19. Febr. Der Papst feierte zum Abschluß der Feierlichkeiten anlässlich seines Bischofsjubiläums gestern in der vatikanischen Basilika eine Messe. 50 000 Personen theilnahmen an derselben.

Paris, 19. Febr. Nach einer vom Gouverneur des Sudan bei der Regierung eingelaufenen Depesche trägt ein eingeborener Häuptling die Schuld an dem Zwischenfall bei Warina. Der Häuptling täuschte die beiderseitigen Truppen, indem er jeder Partei die andere als Sosa's bezeichnete. (Eine Lesart, die durchaus nicht unwahrscheinlich klingt.)

Paris, 19. Febr. Nach einer hier eingetroffenen Meldung hat das Geschwader der Aufständischen die Beschießung von Rio de Janeiro eingestellt.

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, 19. Febr. 3. Sondervorstellung außer Ab. zu ermäßigten Preisen: „Hoff und Schwert“, historisches Lustspiel in 5 Akten von Guglow. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 21. Febr. 23. Ab-Vorh. „Madame“, romantische Zauberober in 4 Aufzügen nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzina. Anfang 6 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Witter.
16. Nachts 9 ^h 11.	757.7	+ 1.3	3.9	78	NE	bedeckt
17. Morgs. 7 ^h 11.	757.5	- 0.8	3.8	88	„	„
17. Mittags 2 ^h 11.	757.2	+ 2.8	3.1	55	„	heiter

*) Schneefall.
Höchste Temperatur am 16. Februar + 3.3°; niedrigste heute Nacht - 1.5°.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.7 mm.
T o d n a u b e r g. Temperatur am 17. Februar, 7 Uhr 26 Min. Früh: - 1.7°; Schneehöhe heute 21 (gestern 15) cm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 17. Febr., Abg. 2.94 m, gefallen 5 cm.

Berantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garder in Karlsruhe.

Table of exchange rates and market prices for various goods and currencies, including items like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank notes.

Influenza

zu verhindern, genieße man Blut-Apfelsinen, 35-50 Stk. je nach Größe der Frucht M. 3; Mandarinen 50 Stk. M. 3.40; Citronen 35-50 Stk. M. 2.70, frohgeschützt verpackt portofrei durch die Administration des „Exporteur“ in Triest.

Bürgerliche Rechtspflege. Desfinitive Zustellungen.

5292. Nr. 1916. Karlsruhe. In Sachen des Goldarbeiters Christof Brand in Wörzheim, vertreten durch Rechtsanwalt Drombacher dafelbst, gegen seine Ehefrau, Friederike, geborene Lament, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen Ehescheidung, laßt Kläger die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Samstag den 31. März 1894, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Ausgang der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 14. Februar 1894. Dr. Schoch, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

5351. Nr. 1274. Mosbach. Der minderjährige Schloßherrschling Johann Friedrich Zimmermann von Wertheim, vertreten durch seinen Vormund, Rathsdienere Köber von da, und die minderjährige Auguste Karolina Störmer von Wertheim, vertreten durch den Rathsdienere Köber von Wertheim, Kläger, vertreten durch Rechtsanwalt Spiegel in Tauberbischofsheim, klagen gegen den Tagelöhner Celestin Störmer in Wertheim und Heinrich Zimmermann, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, mit dem Antrage, die Beklagten haben das auf Ableben der Barbara Störmer in Wertheim am 17. November 1891 fertigte Teilungsgeschäft anzuerkennen, und laden die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Landgericht Mosbach, Civilkammer II, auf

Samstag den 5. Mai 1894, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung an den Beklagten Heinrich Zimmermann von Wertheim wird hiermit Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mosbach, den 14. Februar 1894. Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts, Bauer.

5481. Nr. 853. Waldshut. Die Ehefrau des Schuhmachers Albert Neudecker, Karolina, geb. Vormann zu Glasbütte, vertreten durch Rechtsanwalt Grafer in Waldshut, klagt gegen ihren Ehemann von da, a. H. an unbekanntem Orten abwesend, auf Ehescheidung wegen harter Mißhandlung, grober Verunglimpfung und Verscholtenheit, mit dem Antrage, die zwischen beiden Theilen am 23. Februar 1886 zu Basel abgeschlossene Ehe zu scheiden, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Waldshut

auf den 28. April 1894, Vormittags 9 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Ausgang der Klage bekannt gemacht.

Waldshut, den 14. Februar 1894. Schindler, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

5411. Nr. 1255. Gernsbach. Die Wurgschifferschaft zu Gernsbach besitzt nach Plan Nr. 28 Lager Nr. 3529 24 ar 13 qm Grasland im Outleufeld, neben der Cellulosefabrik Gernsbach, Weg, Stadtgemeinde Gernsbach, Wurgflus und Pfostenal, auf der Gemarkung Gernsbach gelegen.

Dinstaglich dieses Grundstücks findet sich ein auf die Aufschlagslagerin lautender Grundbuchseintrag nicht vor.

Auf Antrag der Klägerin werden alle Diejenigen, die in den Grund- u. Unterpfandsbüchern nicht eingetragen und

auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stamm oder Familienunterverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Dienstag den 8. Mai 1894, Vormittags 1/2 10 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hieselbst bestimmten Termin anzumelden, widrigenfalls solche auf Antrag der Aufschlagslagerin für erloschen erklärt werden.

Gernsbach, den 9. Februar 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Neuer.

5271. Nr. 1335. Eppingen. Großh. Amtsgericht Eppingen hat unter dem heutigen folgendes Aufgebot erlassen:

In Sachen der Joh. G. Schmalz, geb. Witwe, Katharina, geb. Schmed von Massenbach, gegen unbekannt Dritte, Eigentum betr., werden alle Diejenigen, welche Ansprüche, dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienunterverbande beruhende Rechte an dem Grundstück:

Regenbuch Nr. 1566 - 10 Ar 80 Mtr. Acker im Rohberg, Gemarkung Schludern, haben, aufgefordert, solche spätestens im Aufgebotsstermin von

Dienstag den 27. März d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, anzumelden, widrigenfalls Anspruch u. Rechte an dem Grundstück für erloschen erklärt werden.

Eppingen, den 14. Februar 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Schäg.

Konkursverfahren. 539. Nr. 1930. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Jacob Hildenbrand in St. Georgen ist der Schlussstermin nach § 160 R.D. auf

Donnerstag den 8. März 1894, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst - Zimmer Nr. 3 - bestimmt.

Freiburg, den 16. Februar 1894. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts, Feig.

Vermögensabsonderungen. 530. Nr. 1508. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer III, vom heutigen wurde die Ehefrau des Sonnenwirths Friedr. Dumberger, Sofie, geb. Puth in Gernsbach, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 1. Februar 1894. Der Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts Karlsruhe, Schneider.

547. Nr. 2763. Mannheim. Die Ehefrau des Agenten Ludwig Bender in Mannheim, Rosa, geborene Bauer, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Dienstag den 27. März 1894, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 15. Februar 1894. Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts, Felsch.

546. Nr. 2716. Mannheim. Die Ehefrau des Metzgers Anton Kaufmann, Katharina, geb. Gottschalk, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Mittwoch den 28. März 1894, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 14. Februar 1894. Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts, Fetterer.

rechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Wannheim, den 14. Februar 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Stalf.

544. Nr. 1718. Freiburg. Durch Urtheil der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des Johann Friedrich Lehmann, Maria Katharina, geb. Lehmann in Au, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Freiburg, den 13. Februar 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts, Schäfer.

545. Nr. 1774. Freiburg. Durch Urtheil der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des Alfred Piller, Rosa, geb. Schilling in Freiburg, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Freiburg, den 13. Februar 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts, Bender.

540. Nr. 2616. Freiburg. In Sachen der Robert Brodel Ehefrau, Louise, geb. Kaufmann hier, vertreten durch Anwalt Fiedler hier, gegen ihren Ehemann, wegen Vermögensabsonderung, wird von Gr. Amtsgericht Freiburg in öffentlicher Sitzung vom 14. Februar 1894 durch Großh. Oberamtsrichter Reich für Recht erkannt:

Die Klägerin wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern, unter Verfallung des letzteren in die Kosten.

(gez.) Reich. Die Lebererkenntnis mit der Urschrift beurkundet.

Freiburg, den 14. Februar 1894. Der Gerichtsschreiber, Frey.

528. Nr. 1332. Konstanz. Die Ehefrau des Johann Baptist Kreyer, Martha, geborene Hübsche von Habnenn, Gemeinde Burgweiler, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts Konstanz, Civilkammer II, vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Konstanz, den 8. Februar 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts, Veik.

515. Nr. 2250. Engen. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Amanda, geb. Des, Ehefrau des Schneiders Jakob Heinemann in Engen, durch Urtheil Gr. Amtsgerichts hier vom heutigen für berechtigt erklärt wurde, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Dieser hat die Kosten zu tragen. Engen, 13. Februar 1894. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts, Schäffner.

Verfallensbescheidverfahren. 487.2. Nr. 2390. Engen. Katharina, geb. Müller, geborene Ehefrau des Schneiders Adolf Dienert, wohnhaft in Dausen, seit dem 20. Januar 1890 vermisst; ihre Verfallensbescheidverfahren ist beantragt. Diefelbe wird deshalb aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen. Alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Vermissten zu ertheilen vermögen, werden aufgefordert, hiervon binnen Jahresfrist hierher Anzeige zu erstatten.

Engen, 12. Februar 1894. Gr. Amtsgericht, gez. Nebel. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber J. Schäffner.

488.2. Emmentingen. August Sid, lediger Bierbrauer von Nimbura, geboren dafelbst am 8. März 1843, hat sich im Jahr 1864 von Nimbura aus unbekannt wohin entfernt und seither seine Nachricht mehr von sich gegeben.

Auf Antrag seiner muthmaßlichen Erben wird er aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das Großh. Amtsgericht gelangen zu lassen. Alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben und Tod des Vermissten zu ertheilen vermögen, werden aufgefordert, hiervon Anzeige anher zu machen. Emmentingen, 5. Februar 1894. Großh. Amtsgericht, gez. Frey. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Jäger.

526.1. Nr. 1355. Eppingen. Großh. Amtsgericht Eppingen hat folgenden Vorbescheid erlassen:

526.1. Nr. 1355. Eppingen. Großh. Amtsgericht Eppingen hat folgenden Vorbescheid erlassen:

526.1. Nr. 1355. Eppingen. Großh. Amtsgericht Eppingen hat folgenden Vorbescheid erlassen:

526.1. Nr. 1355. Eppingen. Großh. Amtsgericht Eppingen hat folgenden Vorbescheid erlassen:

526.1. Nr. 1355. Eppingen. Großh. Amtsgericht Eppingen hat folgenden Vorbescheid erlassen:

526.1. Nr. 1355. Eppingen. Großh. Amtsgericht Eppingen hat folgenden Vorbescheid erlassen:

Geiger, Landwirth, geboren am 29. September 1857, beide von Stebbach und zuletzt wohnhaft gewesen dafelbst, Ersterer vermisst seit Februar 1887, Heinrich Geiger vermisst seit August 1883, werden in Folge Antrags auf Verfallensbescheid aufgefordert, binnen Jahresfrist

Nachricht von sich an hiesiges Amtsgericht gelangen zu lassen. Alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Vermissten zu ertheilen vermögen, werden aufgefordert, hiervon binnen Jahresfrist dem Amtsgericht Anzeige zu erstatten.

Eppingen, den 14. Februar 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Schäg.

Erbeinsetzungen. 494.2. Nr. 5449. Pforzheim. Das Großh. Amtsgericht dahier hat unter dem heutigen verfügt:

Die Maurer Cornelius Ziegler Witwe, Helene, geborene Ziegler in Kieselbrunn, bittet um Einweisung in die Gewäre des ehemännlichen Nachlasses. Einwendungen hiergegen sind binnen vier Wochen

vorzubringen.

Pforzheim, den 14. Februar 1894. Großh. bad. Amtsgericht, Der Gerichtsschreiber, C. Heß.

5429.2. Nr. 8457. Bruchsal. Wagner Johann Baumann Witwe, Anna, geborene Müller von Obenheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewäre des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen Einwendungen dahier erhoben werden.

Bruchsal, den 9. Februar 1894. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts, Niffel.

Erdbestimmungen. 457.2. Karlsruhe. Elise, geb. Bödle, Ehefrau des H. Seelos von Karlsruhe, a. H. an unbekanntem Orten in America sich aufhaltend, angelegentlich zuletzt wohnhaft gewesen in San Francisco, ist am Nachlasse ihres am 14. November 1893 dahier verstorbenen Vaters, Badträger Heinrich Bödle, erberblich.

Diefelbe wird hiermit aufgefordert, binnen sechs Wochen

zum Zweck des Bezugs zu den Verfallensbescheid-Verhandlungen Nachricht von sich anher gelangen zu lassen.

Karlsruhe, den 8. Februar 1894. Martin.

Stellvert. des Gr. Notars Fraustein. 558. Oberrotweil. Die im Auslande an unbekanntem Orten abwesenden vollbürtigen Brüder und Schweltern der am 2. Dezember 1893 zu Riechelsbergen verstorbenen Felicia geb. Adler, gemeinen Ehefrau des Tagelöhners Sebastian Kapp, Namens:

Sebastian Adler, Elisabeth Adler, Gangaß Adler, Magdalena Adler,

werden hierdurch beauftragt Bezugs zur Aufnahme und Theilung des Vermögens genannter Erblasserin aufgefordert, binnen

sechs Wochen

Nachricht von sich an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Oberrotweil, 15. Februar 1894. Der Großh. Notar, Ketterer.

549. Krozingen. Hermann Meng ledig von Krozingen, geboren am 24. Juli 1853, unbekannt wo in America abwesend, ist am Nachlasse seiner Mutter, Alban Meng, Landwirths Witwe, Agatha, geb. Schirmann in Krozingen, miterblich.

Diefelbe wird aufgefordert, dem Unterzeichneten innerhalb

sechs Wochen

zum Zweck des Bezugs zu den Verfallensbescheid-Verhandlungen Nachricht von sich zu geben.

der Gesellschaft ausgetreten und der verbleibende Theilhaber, Herr Friedrich Jekeln in Hornberg, hat das Geschäft mit allen Activen und Passiven übernommen und betreibt dasselbe für seine Rechnung unter der feierlichen Firma weiter.

Triebra, den 10. Februar 1894. Großh. bad. Amtsgericht, Merkel.

524. Nr. 1733. Rehl. In das hiesige Firmeneigenthum wurde unter dem heutigen eingetragen:

Zu D. B. 119 - Firma L. Bär in Stadt Rehl -

„Die Firma ist erloschen.“

Rehl, den 9. Februar 1894. Großh. bad. Amtsgericht, Dr. Rinberle.

Veräußerung von 142 Bäumen.

505.2. Nr. 448. Von den an der Landstraße Karlsruhe-Etlingen stehenden Bäumen zwischen dem Stadtgarten in Karlsruhe und Ruppurt, sowie an der alten Ruppurtstraße sollen höherer Anordnung zufolge auf dem Stock veräußert werden: 85 Rüscheln, 28 Ahorn, 7 Eichen, 11 Pappeln und 11 Obstbäume. Die Bäume sind mit Nummern bezeichnet und ist an denselben außerdem der Durchmesser auf 1 m über Bodenhöhe angezeichnet. Die Veräußerung der Bäume hat alsbald zu erfolgen und sind die Offerten, auf die ganze Anzahl oder auch auf die einzelnen Baumforten gestellt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis zum Submissionstermin,

Samstag den 24. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, an die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection Karlsruhe, Karlstraße 51, einzuliefern, wofür inwieweit die Bedingungen eingesehen werden können.

Neu- und Brennholz-Versteigerung.

552. Gr. Bezirksforst Stodach vertheilt aus Domänenwald, Hölzerberg und Schloßhalden bei Stodringen und „Korbswinkel“ bei Steilingen am Montag den 26. Februar 1894, von Morgens 10 Uhr an im Gasthause zur „Post“ in Steilingen:

150 Eichen meißens 3. und 4. Klasse, 74 Sägbuden, 11 Eichen, 2 Ahorn, 3 Linden, 1 Kirschbaum, 78 Forstschälte (mit Durchmesser bis 72 cm), 25 fichtene Klöße, 30 Nadelstämme, 210 forstene Schwellen mit 52 fhm. Inhalt, 53 eichene Daglfäulen, 60 eichene und 12 fichtene starke Stangen, 40 Ster buchnes, 11 Ster eichenes, 6 Ster sonstiges Laubholz und 6 Ster Nadelstämme, 570 Ster buchnes Brühlholz 1. und 2. Klasse, 8 Ster eichenes, 80 Ster sonstiges Laubholz und 30 Ster Nadelstämme, 105 Ster buchnes Stodholz, 174 Ster buchnes und 12 sonstiges Reisholz, 17 Kooße Schlagraum.

Domänenwaldhüter Dreßler in Stodringen und Kolb in Steilingen ertheilen auf Verlangen nähere Auskunft.

Holzversteigerung.

551. Nr. 359. Die Gr. Bezirksforst Emmentingen vertheilt mit Vorfrist am:

Montag den 26. Februar d. J., Morgens 11 Uhr, in der Wirthschaft zur „Sonne“ in Segau aus Distrikt Dornwald:

47 Eichen I bis III Kl., 7 Tannen, 110 tann. starke Stangen, 500 tannene Baumstämme; 10 Ster eich. Reb ledern; 4 Ster buchnes, 142 Ster eich., 11 Ster tann. Scheiter; 26 Ster eich., 108 Ster gem., 8 Ster tann. Brühl; 2660 gemischte Wellen.

Von der Ruine Hochburg:

9 Ster Scheit- und Brühlholz von einem abgängigen Kuchbaum, sowie einen Daufen Reisholz.

Am Dittwoch, 28. Februar d. J., Morgens 1/2 11 Uhr, in der Wirthschaft zum „Lamm“ in Reichenbach aus Distrikt Weisewald und Stedwald:

129 Eichen III u. IV Kl., 28 Wagnernbuchen, 1 Röhre (1,18 fhm.), 62 Ster buchnes, 7 Ster eichenes, 2 Ster gem. Scheiter, 23 Ster buch., 92 Ster gem. u. 16 Ster Nadelstämme, sowie 12,145 buchnes u. gemischte, zum großen Theil Durchforstungsmellen.

Vorziger des Hölzes: für Distrikt Dornwald und Ruine Hochburg Waldhüter Gerber in Segau, für das übrige Waldhüter Gerber in Ruppbad.